

Der Bereich Sozialstrukturanalyse und Europaforschung im Jahr 2008



1. Vorwort	2
2. Projekte und andere Forschungsaktivitäten	4
3. Publikationen	14
4. Präsentationen, Konferenzen und andere Aktivitäten	22
5. Lehre	29
6. Abschlüsse	35
7. Forschungsaufenthalte	36
8. Gastvortrag	37
9. Personen und Kontakt	37

Oldenburg, den 22. Dezember 2008

1. Vorwort

Der Bereich Sozialstrukturanalyse und Europaforschung wurde in den Jahren 2007 und 2008 mit den Besetzungen der Professur für Sozialstrukturanalyse der Bundesrepublik (auch im internationalen Vergleich) und der Juniorprofessur für die Soziologie europäischer Gesellschaften geschaffen. Seine Gründung war nur möglich durch die erhebliche Unterstützung des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, des Präsidiums der Universität Oldenburg, der Fakultäten IV und I und des 2008 neugegründeten Instituts für Sozialwissenschaften. Mit nunmehr zwei HochschullehrerInnen und neun wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ist er eine zentrale Säule des Instituts für Sozialwissenschaften – und einer der drittmittelintensivsten Bereiche in den Geistes-, Sozial- und Bildungswissenschaften. Gerade weil der Bereich mit einem außergewöhnlichen Einsatz auf allen Ebenen gefördert wurde, sehen wir uns in der Pflicht, im Detail über unsere Aktivitäten in dem ersten vollen Jahr seines Bestehens zu berichten.

In diesem Jahr wurde der Bereich (weiter) aufgebaut und konsolidiert und eine Reihe wichtiger Initiativen und Projekte angeschoben und durchgeführt. Hingewiesen werden soll vor allem auf die Bewilligung und den Start eines DFG-Projektes zur Produktentwicklung in multinationalen Unternehmen, die Beantragung zweier weiterer DFG-Projekte zur Organisation der Beschäftigungspolitik in Europa und zur Rolle von Rückkehrmigranten, die erfolgreiche Beantragung des Jean-Monnet-Centre for Europeanization and Transnational Regulations (CETRO), die Beantragung einer DFG-Forschergruppe, den Abschluss eines DFG-Projektes zur Offenen Methode der Koordinierung, die Beteiligung an einem EU-Projekt zu „Resources, Rights and Capabilities. In search of social foundations for Europe“ und die Fortführung von Projektes zu „regionalem Lernen in multinationalen Unternehmen“ und zu „Wissensarbeit und kollektiver Interessensvertretung“, eine Exkursion mit 22 Studierenden zu den europäischen Institutionen in Brüssel, die Organisation des ersten Oldenburger Europatags und eines Workshops zur Produktentwicklung in der Automobilindustrie. Diese Aktivitäten schlagen sich nieder in einer Dissertation, einem Buch und zahlreichen hochkarätigen Zeitschriftenaufsätzen und sonstigen Artikeln.

Last but not least ist auf die außerordentlichen Lehrleistungen hinzuweisen, die der Bereich insbesondere in den Bachelor-, Master-, Diplom- und Magisterstudiengängen des Instituts erbracht hat. Teilweise wurden in einer Veranstaltung bis zu 400 Studierende versorgt. Insbesondere durch ein Lehrforschungsprojekt zur Sozialwissenschaftlichen Organisationsberatung und eine Exkursion nach Brüssel konnten auch erste innovative Akzente in der Lehre gesetzt werden.

Im Jahr 2009 wird der Bereich die obigen Aktivitäten in Forschung und Lehre fortsetzen und sich insbesondere auf drei Aufgaben konzentrieren: 1) Den Aufbau des Jean-Monnet-Centre for Europeanization and Transnational Regulations (gemeinsam mit den Kollegen Blanke, Kittel, Schubert und Trautwein) – und dies impliziert die Organisation einer Summer School, eines Europatags, einer Exkursion, einer Ringvorlesung und eines Doktorandenworkshops, 2) die Ausarbeitung eines kompletten Antrags für die Forschergruppe „Europäisierung nationaler Gesellschaften“, wenn der Antrag von der DFG in der

ersten Phase genehmigt wird; und 3) den Aufbau einer Graduiertenausbildung insbesondere im europawissenschaftlichen Bereich.

Mit diesem Bericht möchten wir uns bei allen Personen und Institutionen bedanken, die uns bei dem Aufbau des Bereichs unterstützt haben – in der Hoffnung, weiterhin auf diese Unterstützung zählen zu können, um eine der leistungsfähigsten Arbeitsgruppen in unserem Feld zu werden.

Oldenburg, im Dezember 2008

Martin Heidenreich und Susanne Pernicka

2. Projekte und andere Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivitäten des Arbeitsbereichs konzentrieren sich auf zwei Bereiche: Zum einen soll ein Beitrag zur stärkeren Berücksichtigung der europäischen Dimension der Sozialstrukturanalyse geleistet werden, zum anderen soll der Übergang zu einer innovationsorientierten, global ausgerichteten Wissensgesellschaft als entscheidender Bestimmungsfaktor sozialstruktureller Wandlungsprozesse analysiert werden.

1. International vergleichende und europäische Sozialstrukturanalyse

Der erste Forschungsschwerpunkt des Arbeitsbereichs stellt die Europäisierung und Internationalisierung nationaler Gesellschaften in den Mittelpunkt und will damit einen Beitrag zur Überwindung des methodologischen Nationalismus der Ungleichheitsforschung leisten. Komplementär zu einschlägigen Aktivitäten an der Universität Bremen soll die Transformation nationaler Gesellschaften aus einer stärker soziologischen und ökonomischen Perspektive untersucht werden.

Das Forschungsinteresse an der Europäisierung nationaler Gesellschafts- und Wirtschaftsräume geht von der Beobachtung aus, dass Vergesellschaftungsprozesse – etwa die Bildungs-, Beschäftigungs- und Sozialschutzsysteme als zentrale Determinanten sozialer Ungleichheiten - nicht mehr ausschließlich im nationalen Rahmen analysiert werden können. Durch die Europäisierung der Rechtsprechung, der Geld-, Haushalts-, Regional- und Agrarpolitiken und der Güter-, Dienstleistungs-, Kapital- und Arbeitsmärkte werden soziale Ungleichheiten zunehmend auf europäischer Ebene erzeugt und reguliert. Auch die Wahrnehmung sozialer Ungleichheiten beschränkt sich nicht mehr nur auf den nationalen Raum. Sowohl die Erzeugung und die Definition von Ungleichheiten als auch der Umgang mit ihnen finden zunehmend in supranationalen Arenen statt. Die bislang vorrangig nationalen Interpretations- und Regulierungsmuster sozialer Ungleichheiten verändern sich sowohl durch die Verdichtung der europäischen Regulationsstrukturen und die damit einhergehenden politischen Verflechtungen und Abhängigkeiten (*Europäisierung von oben*) als auch durch grenzüberschreitende Kommunikations- und Austauschbeziehungen und durch wechselseitige Lernprozesse (*Europäisierung von unten*).

Das theoretische Interesse an der Europäisierung sozialer Ungleichheiten und ihrer Bestimmungsfaktoren wird derzeit in sechs Projekten und Initiativen umgesetzt: Gemeinsam mit dem SOFI Göttingen und zahlreichen weiteren europäischen Partnern wirkt der Bereich erstens an dem EU-Forschungsprojekt „*Resources, rights and capabilities: in search of social foundations for Europe*“ mit (Koordinator: Robert Salais; IDHE Cachan). In dem bearbeiteten Teilprojekt geht es um die organisatorischen Herausforderungen einer integrierten Beschäftigungspolitik auf der regionalen Ebene. Zweitens wurde in dem 2008 abgeschlossenen DFG-Projekt zur *Offenen Methode der Koordinierung* der Einfluss einer weichen europäischen Koordinierungsmethode auf die nationalen Beschäftigungs- und Sozialpolitiken in Deutschland, Italien und Frankreich untersucht. Drittens wurde das Interesse an der Europäisierung und Internationalisierung nationaler Gesellschaften als Kristallisationspunkt für die Schaffung eines sozial- und wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteten Forschungsverbunds

genutzt. In diesem Verbund wurde ein Antrag für die Einrichtung einer *DFG-Forschergruppe zum Thema „Europäisierung nationaler Gesellschaften“* erarbeitet, um diese Gruppe institutionell zu stabilisieren. Viertens und fünftens wurden zwei neue DFG-Anträge zu den Organisationsformen nationaler Arbeitsmarkt- und *Beschäftigungspolitiken in Deutschland, Schweden, Großbritannien und Polen* und zum Stellenwert von *Remigranten* für die Europäisierung der Wirtschaftseliten in Bulgarien, Litauen und Ungarn gestellt.

Ein gemeinsamer Aspekt der soeben skizzierten Forschungsperspektiven ist ihre inter- und supranationale Ausrichtung. Dies gilt auch für zahlreiche weitere Forschungsaktivitäten in Oldenburg. Deshalb werden diese Projekte sechstens in das neu gegründete interdisziplinäre Forschungszentrum (*Centre for Europeanisation and Transnational Regulations* Oldenburg, CETRO) eingebracht. Dieses Zentrum wurde gemeinsam mit den Kollegen Blanke, Kittel, Schubert und Trautwein gegründet und im Herbst 2008 von der Europäischen Union (EU) als Jean Monnet Spitzenforschungszentrum anerkannt und finanziell gefördert. Dieses Zentrum soll der Koordination, Organisation und Unterstützung von international vergleichend angelegten und europawissenschaftlichen Forschungsprojekten dienen. Es unterstützt die Profilbildung der beteiligten Professuren, indem es den Mitgliedern bei Drittmittelwerbungen hilft, Synergieeffekte zwischen den beteiligten Disziplinen fördert und ein erkennbares Label schafft und die Sichtbarkeit der Oldenburger Forschungsaktivitäten in diesem Bereich erhöht. Dieses Zentrum ist auch Plattform für *Kooperationsbeziehungen mit außeruniversitären Akteuren in der Region* (Wirtschaftsverbände, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen).

a) CAPRIGHT - Resources, Rights and Capabilities. In search of social foundations for Europe (EU, Projektstatus: laufend)

Das europäische Forschungsprojekt CAPRIGHT untersucht die Entwicklung individueller und kollektiver Fähigkeiten im Bereich von Arbeitsmärkten, Beschäftigung und wohlfahrtsstaatlichen Regimen. CAPRIGHT mobilisiert ein internationales und interdisziplinäres Forschungsteam. An dem europäischen Forschungsvorhaben wirken 22 Partner aus 13 europäischen Ländern mit. Im Folgenden stellen wir den Oldenburger Beitrag im Rahmen von CAPRIGHT vor.

Die lokale Dimension integrierter Beschäftigungsstrategien in Deutschland und Frankreich

Anhaltend hohe Zahlen von Langzeitarbeitslosen weisen auf ein Bündel an Problemen dieser Personengruppe (Jobsuche, Bildung, Kinder- und Familienbetreuung, Gesundheit, soziale Integration). Gerade dem Arbeitsmarkt kommt für die Perspektive dieser Personen eine herausragende Bedeutung zu. Denn auf dem Arbeitsmarkt wird über die Teilhabechancen von Menschen am gesellschaftlichen Leben entschieden. Dies wirft die Frage auf, wie neue Beschäftigungsstrategien für Langzeitarbeitslose entwickelt werden können. In der wissenschaftlichen Debatte wird betont, dass Beschäftigungschancen durch integrierte Beschäftigungsstrategien, d.h. verschiedene Politikfelder einbeziehende Ansätze, steigen.

Jüngste Reformen in Europa zielen auf ein engeres Zusammenspiel von eng definierten Aufgaben der Arbeitsmarktpolitik (Training, Weiterbildung, Beschäftigungsförderung) mit sozialpolitischen Aufgaben (u.a. Fragen der Unterkunft, Jugend- und Sozialhilfe, Drogenberatung, Schuldnerberatung). Insbesondere die lokale Ebene erlangt in diesem Prozess ganz neue Prominenz, da ihr besondere Fähigkeiten zugeschrieben werden, individuelle Ansätze für die ökonomische und soziale Integration von Langzeitarbeitslosen zu entwickeln.

Im Rahmen eines europäischen Forschungsprojektes untersuchen wir, welche Reorganisationsprozesse diese jüngsten Entwicklungen nach sich ziehen und wie neue Ansätze für die Integration von Langzeitarbeitslosen entstehen. Wir vergleichen die organisatorischen Folgen aktueller Reformen in Frankreich und Deutschland. Die Hartz IV-Reformen (2005) in Deutschland wie auch die Reform des Revenu Minimum d'Insertion (RMI) (2004) in Frankreich deuten einen Wandel an: Erstens: Beide Reformen streben die Veränderung der Grundsicherung von einer reinen Einrichtung zur finanziellen Existenzsicherung hin zu einem Instrument der Aktivierung von Langzeitarbeitslosen an. Dies bedeutet die organisatorische Verzahnung von Aufgaben der Sozialpolitik und der Arbeitsmarktpolitik. Zweitens: Die lokale Ebene ist entscheidend in diesen Prozess einbezogen. In Deutschland organisieren in der Regel die Kommunen mit den Agenturen für Arbeit die Betreuung von Langzeitarbeitslosen in Arbeitsgemeinschaften (ARGEn). In Frankreich haben die Departements mit der Dezentralisierung des RMI wesentliche Aufgaben in der Betreuung von Langzeitarbeitslosen übernommen, sind aber für eine erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik vor allem auf eine Zusammenarbeit mit der nationalen Arbeitsagentur (Agence nationale pour l'emploi, ANPE) angewiesen.

Folglich gilt es, die Reorganisationsprozesse sozialpolitischer und arbeitsmarktpolitischer Aufgaben in Folge der Dezentralisierungstendenzen der Grundsicherung in Deutschland und Frankreich vergleichend zu rekonstruieren. Die damit einhergehenden Herausforderungen, Probleme und die Handlungsfähigkeit der lokalen Ebene sollen analysiert werden. Um diese Fragen in Deutschland und Frankreich zu untersuchen, sollen in jeweils 4 ausgewählten Regionen lokale Kooperationsprozesse im Zuge der Neuorganisation nachvollzogen werden. Hierfür sollen pro Region etwa 10 Experteninterviews mit leitenden Verantwortlichen der lokalen Einrichtungen der Grundsicherung, der Arbeitsmarktvermittlung, sozialer Dienste sowie weiteren zentralen Entscheidungsträgern geführt werden.

Projektbearbeiter: Dipl.-Soz. Sebastian Künzel

b) Die Offene Methode der Koordinierung. Ein Weg zur Modernisierung nationaler Beschäftigungs- und Sozialpolitiken? (DFG, 2008 beendet)

In diesem Projekt wurden die Auswirkungen der Europäischen Beschäftigungsstrategie (EBS) und der OMK/Inklusion in Deutschland, Italien und Frankreich vergleichend untersucht. Dabei wurden zwei Zusammenhänge deutlich. Erstens beeinflusst die Ausgestaltung einer OMK ihre nationale Umsetzung. Ein Vergleich der beiden Prozesse zeigte, dass die EBS über ein relativ kohärentes Set an Instrumenten sowie ein konkretes Leitbild verfügt.

Dieser technokratische Prozess ist vor allem geeignet, ein transnationales Lernen der Regierungsbürokratien der Mitgliedstaaten zu fördern. Dagegen verfügt die OMK/Inklusion nur über ein schwach abgestimmtes Instrumentenset mit nur sehr allgemeinen Zielen. Allerdings gibt es mit dem Aktionsprogramm ein Instrument, das mit konkreten Ansätzen die Zivilgesellschaft stärken möchte. Der partizipative Ansatz der OMK/Inklusion ist daher besser geeignet, einen institutionellen Wandel in der Zivilgesellschaft zu fördern.

Zweitens kommt der institutionellen Ordnung der nationalen Felder, d. h. die bestehenden Leitbilder, Regulierungsansätze sowie die Machtverteilung, eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der beiden Prozesse zu. So konnte die EBS im Gegensatz zur OMK/Inklusion in allen drei Staaten einen Einfluss auf die Reformen ausüben, da die Regierungen bereit waren, die eigenen Leitbilder zumindest teilweise in Frage zu stellen. Allerdings zeigte sich auch, dass die europäischen Leitbilder der EBS auf Grundlage der bestehenden Leitbilder der Beschäftigungsordnung national neu interpretiert wurden. Auch scheiterten viele Maßnahmen, die im Rahmen der EBS eingeführt wurden, in Deutschland und Italien. Bezogen auf die OMK/Inklusion wurde deutlich, dass es in Deutschland und Italien keinen Reformdiskurs zu den staatlichen Armuts- und Eingliederungspolitiken. Hier wurde die Ziele und Resultate des Prozesses vor allem innerhalb eines Diskurses unter den NGO aufgegriffen. In Frankreich erwies sich die OMK/Inklusion als Verstärker des staatlichen Diskurses über die staatlichen Aufgaben in der Garantie sozialer Kohäsion.

Beide Prozesse konnten somit nationale Reformdebatten bzw. nichtstaatliche Initiativen stärken, ohne jedoch radikale Wandlungsprozesse anzustoßen. Vielmehr wurden sie als Verstärker für bereits angestoßene nationale Erneuerungen genutzt. Vieles spricht daher gegen eine Konvergenz hin zu einem gemeinsamen, europäischen Sozialmodell. Wahrscheinlicher ist eine pfadabhängige Modernisierung der nationalen Sozial- und Beschäftigungsordnungen mithilfe der OMK-Prozesse.

ProjektbearbeiterInnen: Dipl.-Soz. Jenny Preunkert, Dipl.-Soz. Sascha Zirra

c) Forschergruppe zum Thema „Die Europäisierung nationaler Gesellschaften (DFG, Projektstatus: beantragt)

Im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses am europäischen Integrationsprozess stand bislang das wirtschaftliche, rechtliche und politische Zusammenwachsen Europas, d.h. der Binnenmarkt, die gemeinsame Währung und der *Acquis Communautaire* nebst den *supra-nationalen Institutionen*. Die europäische Integration führt aber insbesondere seit den 1990er Jahren zu einer grundlegenden Transformation der sozialen Beziehungen und der Lebenssituation der Menschen. Während sich das Leben der Menschen in der Nachkriegszeit vorrangig im Rahmen von Nationalstaaten abspielte, geht die zunehmende Öffnung nationalstaatlicher Räume im Zuge von Europäisierungs- und Globalisierungsprozessen mit einer zunehmend grenzüberschreitenden Verflechtung individueller und kollektiver Lebenswelten einher. Dies kann, muss aber nicht zu einer Angleichung der Arbeits- und Lebensbedingungen in Europa führen.

Die Analyse einer Europäisierung bislang nationalstaatlich geprägter Vergesellschaftungsmuster steht im Zentrum einer sich entwickelnden soziologischen Europaforschung. Zu

deren Konsolidierung soll die hier skizzierte Forschungsgruppe durch sieben Projekte, die durch einen einheitlichen konzeptionellen Rahmen miteinander verbunden sind, und die Institutionalisierung eines entsprechenden Diskussionszusammenhangs zwischen den beteiligten und anderen KollegInnen beitragen. Dabei sollen sowohl horizontale als auch vertikale Integrationsprozesse in den Blick genommen werden. So sollen in horizontaler Hinsicht die zunehmende Verflechtung der nationalen Gesellschaften in Europa und die Entwicklung gemeinsamer Denk-, Verhaltens- und Beziehungsmuster am Beispiel von Migrationsprozessen, politisch-administrativen Lernprozessen und transnationalen Identifikationsmustern sowie Vertrauensbeziehungen rekonstruiert werden. In vertikaler Hinsicht sollen die Auswirkungen der supranationalen Regulationsstrukturen an den Beispielen der Europäisierung der industriellen Beziehungen, der Bildungspolitiken und der sozialen Ungleichheiten beschrieben werden.

Struktur der geplanten Forschungsgruppe

Verantwortlicher	Raumbezug	Spezifisches Projektthema	Verortung im Vierfelderschema, Stichwort
1. Steffen Mau	Europa als Mobilitätsraum	Rückkehrer aus dem Ausland als Agenten des sozialen Wandels?	1 - Wanderung
2. Jürgen Gerhards	Europa als Erinnerungs- und Identifikationsraum	Kollektives Gedächtnis als Basis einer Identifikation mit Europa – welche Rolle spielt europäische Geschichte für die Bürger Europas?	2 - Geschichtsbild
3. Jan Delhey	Europa als Raum einer transnationalen Vergemeinschaftung	Subjektive Vergemeinschaftung – wie besonders ist Europa?	2 - Gemeinschaftssinn
4. Martin Heidenreich	Europa als Wirtschafts- und Sozialraum	Europäisierung sozialer Ungleichheiten	2 - Ungleichheit
5. Christian Lahusen	Europa als Raum transnationaler Kooperation	Praktische transnationale Verwaltungskooperation europäischer Migrationsbehörden im Bereich Asyl	3 - Lernen
6. Susanne Pernicka	Europa als Verbandsraum	Europäisierung der Arbeitspolitik	3 - Interessenregulierung
7. Richard Münch	Europa als Bildungsraum	Nationaler Bildungswandel im Kontext des europäischen Bologna-Prozesses	4. Bildung

d) Die Koordination integrierter Beschäftigungspolitik: Die Öffnung beschäftigungspolitischer Koordinations- und Kooperationsmuster in Deutschland, Großbritannien, Polen und Schweden (DFG, Projektstatus: beantragt)

Der Wandel der Erwerbs- und Bevölkerungsstrukturen, die zunehmend wissensbasierten Produktionsstrukturen und veränderte Erwerbsbiographien gehen mit einem dauerhaften Reformbedarf einher. Erforderlich sind integrierte Beschäftigungspolitiken, die auf einer stärkeren Koordination von Arbeitsmarkt-, Familien-, Steuer-, Bildungs- und Wirtschaftspolitiken beruhen. Im hier beantragten Projekt sollen die Organisationsformen nationaler Beschäftigungspolitik und damit das Geflecht der beteiligten Ministerien, Sozialpartner, Regionen und Kommunen rekonstruiert werden. Am Beispiel Deutschlands, Schwedens, Großbritanniens und Polens soll ermittelt werden, wie solche Kooperationen institutionalisiert sind und wie die organisatorischen Strukturen des sozialen Feldes „Beschäftigungspolitik“ die Chancen und Grenzen nationaler Reformprozesse prägen. Zweitens soll der Frage nachgegangen werden, welchen Beitrag die Europäische Beschäftigungsstrategie zur Öffnung verfestigter Konflikt- und Kooperationsmuster und zur Etablierung neuer Abstimmungsformen leisten kann. Durch den gewählten organisationstheoretischen Zugang soll somit die Frage geklärt werden, wie integrierte Beschäftigungspolitiken organisiert werden können und welchen Beitrag die „Methode der Offenen Koordinierung“ zur Modernisierung nationaler institutioneller Ordnungen leisten kann.

Kooperationspartner in Großbritannien: Dr. Colin Lindsay

Kooperationspartner in Schweden: Dr. Asa Vifell

Kooperationspartner in Polen: Prof. Dr. Stanislaw Golinowska

Projektbearbeiter (vorgesehen): Herr Dipl.-Soz. Sascha Zirra

e) Remigration – ein Weg zur Europäisierung der mittel- und osteuropäischen Wirtschaftseliten? (DFG, Projektstatus: beantragt)

Die postsozialistischen Transformationsprozesse und die anschließende Integration in die Europäische Union (EU) gingen mit einer stärkeren Verflechtung der mittel- und osteuropäischen Wirtschaft mit westlichen Unternehmen und Märkten einher. Damit werden neue Anforderungen an die fachlichen Grundlagen und den kulturellen Hintergrund gehobener betrieblicher Fach- und Führungskräfte gestellt. Angesichts erheblicher Migrationsströme zwischen Ost- und Westeuropa und hoher ausländischer Direktinvestitionen kann vermutet werden, dass akademisch qualifizierten RemigrantInnen hierbei eine besondere Bedeutung zukommt. Daher soll empirisch untersucht werden, welchen Stellenwert RemigrantInnen im Management multinationaler Unternehmen in Litauen, Bulgarien und Ungarn haben, und welche Bedeutung sie für die grenzübergreifende Öffnung nationaler Karrierewege und damit die Europäisierung der mittel- und osteuropäischen Wirtschaftseliten haben. Damit können die strukturellen Voraussetzungen und Folgen von Transnationalisierungsprozessen stärker als bisher in den Blick genommen werden.

Kooperationspartner in Bulgarien: Prof. Dr. Dobrinka Kostova
 Kooperationspartner in Ungarn: Prof. Dr. Dr. György Lengyel
 Kooperationspartner in Litauen: Prof. Asta Savaneviciene

Projektbearbeiterin (vorgesehen): Frau Dipl.-Soz. Boriána Gebova

**f) Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations
 Oldenburg (EU; Projektstatus: laufend)**

The Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations (CETR) at the University of Oldenburg will focus on the Europeanisation of national societies by the transnational regulation of social, labour and economic relations within the European Union (EU). Exploiting the advantages of the interdisciplinary composition of our research centre we will focus on two substantive and one procedural issue: We will analyse a) the impact of the EU and its economic policies (especially the common market, the monetary union and the liberalisation of public services) on national economies in Europe, b) the corresponding (trans-)formation of the European Social model and its crucial institutional pillars, the national welfare policies, labour law, collective bargaining systems and other labour market regulations, and c) the interaction and mutual reinforcement of different forms of governance (joint regulation by common legal rules, mutual recognition of national regulations, private regulation in transnational networks, “negative integration” by economic externalities, redistribution and “softer”, more participative forms of policy coordination). Our emphasis on the links between economic, social and regulatory aspects is motivated by the current situation of the EU which is characterised by an asymmetry between the economic and the socio-political dimensions of transnational integration: faced with a growing scepticism towards further Europeanisation and globalisation, the EU has to take into account the social implications of European integration and in particular its impact on national welfare systems, labour law and collective bargaining relations.

The focus on economic, social and regulatory aspects of European integration will be translated into different activities exploiting our multi-disciplinary resources and interests in research, teaching and communication in the framework of a specific institution, the Jean Monnet Centre for European and Transnational Regulations. a) At first, we will continue and strengthen the academic exchange and interdisciplinary research activities under the umbrella of the proposed Jean Monnet Centre. b) On this basis we will organise international conferences, lecture series and workshops. The academic results of these activities will be published in academic journals and books, and in a newly created online working paper series. In the field of teaching we propose to create c) a structured interdisciplinary postgraduate programme and d) summer schools and project-based forms of teaching in the field of European studies. e) The openness to civil society, a crucial objective of the Jean-Monnet programme, will be achieved by interdisciplinary lectures, public round table debates and conferences on the legal, economic and social dimensions of Europe and f) a regular dialogue with regional social partners and institutions.

Projektbearbeiter: Herr Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. Nils Müller

2. Konturen der Wissensgesellschaft

Der zweite Schwerpunkt des Bereichs bündelt die innovations- und wirtschaftssoziologischen Forschungsaktivitäten. Hierbei geht es um die Frage nach den Entwicklungsdynamiken einer globalen, innovationszentrierten Gesellschaft, die durch die Erosion und Diversifizierung der bisherigen nationalstaatlichen Regulierungsformen von Arbeit, durch lernende Organisationen und durch neue, territorial eingebundene Formen der Wissensproduktion gekennzeichnet ist. Diesen Interessen wird derzeit im Rahmen dreier Forschungsprojekte nachgegangen: In dem von der Volkswagenstiftung geförderten Projekt „*Regionales Lernen in multinationalen Unternehmen*“ wird das Spannungsfeld zwischen regionalen Innovationssystemen und organisatorischen Innovationsstrategien untersucht. Hierzu werden zum einen ausgewählte Innovationsprojekte von fünf deutschen und fünf französischen Unternehmen und zum anderen die jeweiligen regionalen Rahmenbedingungen analysiert. In dem Projekt "*Produktentwicklung in multinationalen Unternehmen. Zwischen institutioneller und organisatorischer Einbettung heterogenen Wissens*", das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird, sollen Kooperationsmuster im Rahmen betrieblicher Innovationsprojekte in deutschen und britischen Automobil- und Medizintechnikunternehmen untersucht werden. In dem Projekt „Wissensarbeit und kollektive Interessensvertretung“ steht drittens die Erhebung und Evaluierung der Bedürfnisse, Interessen und Einstellungen der WissensarbeiterInnen im Vordergrund.

a) **Regionales Lernen in multinationalen Unternehmen (Volkswagenstiftung, Projektstatus: laufend)**

Die zentralen Akteure einer globalisierten Wirtschaft sind multinationale Unternehmen (MNU). Diese sind keinesfalls „footlose companies“; sondern sind in erheblichem Maße auf ein leistungsfähiges institutionelles Umfeld angewiesen. Ihr Vorsprung in einem weltweiten Wettbewerb erwächst auch auf der grenzüberschreitenden Nutzung regionaler und nationaler Vorteile. Deshalb können MNUs als grenzüberschreitende Netzwerke zum innerorganisatorischen Transfer wissenschaftlicher, technologischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Kompetenzen verstanden werden. Komplementär hierzu beruht auch die Leistungsfähigkeit regionaler Innovationssysteme auf der Existenz wissensbasierter, lernender Netzwerke. Sowohl regionale als auch multinationale Netzwerke können somit die Hervorbringung und Nutzung von Innovationen unterstützen: Eine Internationalisierung von Unternehmen ermöglicht grenzüberschreitende Lernprozesse etwa bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, bei der Koordinierung von Produktionsprozessen oder der Erschließung neuer Märkte. Eine stärkere regionale Einbettung hingegen ermöglicht dichtere, vertrauensvolle Beziehungen zwischen verschiedenen Unternehmen und zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

In dem hier vorgestellten Projekt soll das Verhältnis betrieblicher, multinationaler und regionaler Arenen der Wissenserzeugung und des Wissenstransfers am Beispiel ausgewähl-

ter Innovationsvorhaben in je vier französischen und deutschen Niederlassungen multinationaler Unternehmen untersucht werden. Gleichzeitig sollen die regionalen Wirtschafts- und Regulationsstrukturen und eventuell in der Region verfolgte Cluster- und Netzwerkpolitiken rekonstruiert werden. Hierdurch soll erstens die strategische Nutzung regionaler Institutionen und Netzwerke durch multinationale Unternehmen, zweitens die Einbindung multinationaler Unternehmen in regionale Netzwerke, und drittens die politischen Versuche zur regionalen Einbettung multinationaler Unternehmen rekonstruiert werden. Komplementär zu diesen acht Unternehmens-, Innovations- und Regionalfallstudien soll viertens die quantitative Verteilung regionaler und organisatorischer Fähigkeiten in Europa untersucht werden. Durch die Auswertung ausgewählter Datensätze (REGIO, ISI-Produktionsinnovationserhebung, CIS3) sollen die acht Unternehmens-, Innovations- und Regionalfallstudien in einen breiteren Rahmen gestellt werden.

Hierdurch sollen die folgenden Hypothesen überprüft werden:

- *Regionale Grundlagen organisatorischer Fähigkeiten (H1)*: Eine wichtige Grundlage für die Innovationsfähigkeit multinationaler Unternehmen ist die Einbettung in regionale Innovationssysteme, um spezifische Wissensvorteile zu nutzen oder die Nähe zu strategischen Märkten zu realisieren. Hieraus erwachsen Kompetenz- und Innovationsvorteile, die in konzernweiten Aushandlungs- und Austauschbeziehungen zur Geltung gebracht werden.
- *Organisatorische Grundlagen regionaler Fähigkeiten (H2)*: Gleichzeitig können multinationale Unternehmen einen erheblichen Beitrag zur Leistungsfähigkeit regionaler Innovationssysteme leisten. Regionale Institutionen und Unternehmen können von den Rekrutierungs-, Beschaffungs-, Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsanstrengungen multinationaler Unternehmen und ihrer ortsansässigen Niederlassungen profitieren.
- *Politische Gestaltbarkeit regionaler Lernprozesse (H3)*: Diese wechselseitigen Lernprozesse von regionalen Unternehmen, regionalen Institutionen und multinationalen Unternehmen können in gewissem Umfang durch Clusterpolitiken, d.h. durch die systematische Entwicklung regionaler Netzwerke, unterstützt werden. Hierdurch können multinationale Unternehmen gezielt in regionale Institutionen und Netzwerke einbezogen werden.
- *Konzentration regionaler und organisatorischer Fähigkeiten in Europa (H4)*: Wissenschaftliche, technologische und wirtschaftliche Fähigkeiten sind in Europa in erheblichem Maße räumlich konzentriert.

Das Projekt wird von einem internationalen und interdisziplinären Team (Universität Oldenburg, Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, Robert-Schuman-Universität Strasbourg, Universität Passau) durchgeführt.

Projektbearbeiterin: Frau Dipl.-Kfm. Jannika Mattes

b) Produktentwicklung in multinationalen Unternehmen. Zwischen institutioneller und organisatorischer Einbettung heterogenen Wissens (DFG, Projektstatus: laufend)

Bei der Gestaltung von Innovationsprozessen können multinationale Unternehmen (MNU) sowohl auf ein isoliertes Projekt in einer einzigen Niederlassung als auch auf konzernweite und externe Kooperationen setzen. Im Vergleich zu Innovationsvorhaben, die an einem einzigen Standort abgewickelt werden, bieten solche heterogenen Kooperationen die Chance, auch die Kompetenzen anderer Standorte und Unternehmen zu integrieren. Zugleich stellen sie MNUs vor erhebliche Herausforderungen, da die Heterogenität sowohl durch grenzüberschreitende als auch durch zwischenbetriebliche Entwicklungskooperationen deutlich zunimmt. Angesichts der Unsicherheiten von Innovationsprojekten und der Risiken, die mit diesen unterschiedlichen Formen heterogener Kooperation verbunden sind, greifen Unternehmen daher auf unterschiedliche Formen von (sozial konstruierten) Sicherheiten („Vertrauen“) zurück – etwa auf die konzernweite Kontroll- und Koordinationsstruktur in MNUs oder auf verlässliche institutionelle Regelungen im Rahmen von nationalen Innovationssystemen. Das beantragte Projekt hat zum Ziel, den betrieblichen Umgang mit diesen unterschiedlichen Formen heterogener Kooperation im Rahmen betrieblicher Innovationsprojekte herauszuarbeiten. Hierzu sollen acht Innovationsfallstudien in deutschen und britischen MNUs im Bereich der Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie der Medizintechnik durchgeführt werden.

Kooperationspartner in Großbritannien: Prof. G. Nick von Tunzelmann

ProjektbearbeiterInnen: Frau Dipl.-Kfm. Sinje Späth;
Herr Dipl.-Soz. tech Michael Florian

c) Wissensarbeit und kollektive Interessensvertretung (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung; Projektstatus: laufend)

Die Annahme, wonach sich die Wirtschaft in einer Art und Weise verändert habe, die organisierten (i.e. kollektiven) Arbeitsbeziehungen abträglich sein dürften, ist mittlerweile weit verbreitet. Dieser Wandel impliziert eine Vielzahl von Trends, wie etwa das Aufkommen einer Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft, die „Feminisierung“ der Erwerbsarbeit, die Internationalisierung der Märkte, die Ausbreitung atypischer Beschäftigungsverhältnisse und zunehmende Arbeitslosigkeit. Da diese Entwicklungen dazu beitragen, dass utilitaristische und an individuellen Eigeninteressen orientierte Verhaltensweisen zunehmen, verliert der subjektiv wahrgenommene Nutzen im Verhältnis zu den Kosten einer Mitgliedschaft in kollektiven Organisationen der industriellen Arbeitsbeziehungen (Gewerkschaften, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände) an Bedeutung. In der Vergangenheit waren die Verbände der industriellen Beziehungen durchaus erfolgreich, Mitgliederzuwächse, kollektive Identitäten und Durchsetzungsstärke zu generieren, indem sie ihre Repräsentationssysteme auf der Basis funktionaler und weitgehend festgeschriebener Kategorien, wie Klasse, Sektor und Beruf, konstruierten. Durch den Trend zur Individualisierung, der vor allem hochqualifi-

zierte Beschäftigte betrifft, geraten kollektive Formen der arbeitsbezogenen Interessenvertretung – zumindest in ihrer derzeitigen Form – aber unter Druck. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir uns auf eine Beschäftigtengruppe – die sog. WissensarbeiterInnen –, von der wir annehmen, dass sie zweierlei Entwicklungstrends repräsentieren könnte: den Niedergang einer kollektiven Interessenvertretung und Solidarität einerseits, oder ihre Wiederbelebung, indem über deren weitergehenden Nutzen reflektiert wird, andererseits. Die Tätigkeit des/der WissensarbeiterIn wird charakterisiert als vielfältig und von Routine abweichend, und sie wird von hoch qualifizierten, professionellen oder technisch versierten Beschäftigten, die über ein hohes Erfahrungsniveau verfügen, geleistet. In dieser Hinsicht weisen WissensarbeiterInnen eine gewisse Nähe zu einem von Voß/Pongratz vorgeschlagenen analytisch-normativen Konzept der zukünftigen Arbeitskraft – dem Arbeitskraftunternehmer – auf, dessen heterogene und hochindividualisierte Arbeitsbedingungen zu individualisierten Charaktereigenschaften beitragen und dazu führen können, dass diese Beschäftigten eine kollektive Vertretung ihrer Interessen ablehnen. Allerdings nehmen wir auch an, dass WissensarbeiterInnen besser in der Lage sind über die Bedeutung einer kollektiven Organisierung zu reflektieren, insbesondere wenn es darum geht, ihre primäres Humankapital zu schützen: Wissen.

Im Zentrum der Untersuchung stehen daher erstens die Erhebung und Evaluierung der Interessen, Bedürfnisse und Einstellungen der WissensarbeiterInnen in Bezug auf individuelle Selbst- und kollektive Interessenvertretung auf betrieblicher, sektororaler und politischer Ebene; und zweitens eine Analyse der Organisationsfähigkeit kollektiver Verbände, d.h. deren Fähigkeit die Interessen der WissensarbeiterInnen zu integrieren, aggregieren und durchzusetzen.

ProjektbearbeiterInnen: Frau Jun.-Prof. Susanne Pernicka,
Dr. Manfred Kofranek
MMAg. Anja Lasofsky-Blahut, beide Knowledge Management
Austria (KM-A)

3. Publikationen

Michael Florian

2008 Stichprobenprobleme bei Online-Umfragen (mit Nina Baur). In: Jakob, Nikolaus / Schoen, Harald / Zerback, Thomas (Hrsg.): Sozialforschung im Internet. Methodologie und Praxis der Online-Befragung. Wiesbaden: VS-Verlag. 106-125

Marco Härpfer

2007 Schwarze, Johannes und Marco Härpfer 2007: Are People Inequality Averse, and Do They Prefer Redistribution by the State? Evidence From German Longitudinal Data on Life Satisfaction. In: Journal of Socio-Economics 36(2), S. 233-249.

- 2009 Einkommensungleichheiten in der Europäischen Union. Ihre inner- und zwischenstaatliche Dynamik und ihre subjektive Bewertung (mit M. Heidenreich). Erscheint in: Eig Müller, Monika/Mau, Steffen (Hg.): Gesellschaftstheorie und Europapolitik. Sozialwissenschaftliche Ansätze zur Europaforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Martin Heidenreich

- 2008/2009 Martin Heidenreich und Jonathan Zeitlin (Hg.), 2008: *Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the Open Method of Coordination on National Reforms*. London: Routledge (im Erscheinen).
- 2008 Innovation in European Low- and Medium- Technology Industries (accepted for the Special Issue of "Research Policy" on "Technological change in low-and medium technology industries) (im Erscheinen)
- 2008 Flip-Flopping on Europe: The British Left, Torn Between Nationalism and Transnationalism. A Review of Andrew Mullen. 2007. In: *Globality Studies Journal* No. 2 (www.sunysb.edu/globality/Reviews/no2.html).
- 2008 Patterns of Regional Inequality in the Enlarged Europe. In: *European Sociological Review* Nr. 24 (1): 19-36 (mit Christoph Wunder).
- 2008 The Open Method of Coordination. A way to the Europeanization of social and employment policies? In: *Journal of Common Market Studies* Nr. 46 (3): 497-532 (mit Gabriele Bischoff).
- 2009 The Globalisation of Product Development in Multinational Companies: Myth or Reality? (with Christoph Barmeyer and Knut Koschatzky). In: Petra Ahrweiler (ed.): *Innovation in Complex Systems*. London: Routledge (in preparation)
- 2009 The Open Method of Coordination: a pathway to the gradual transformation of national employment and welfare regimes? In: Martin Heidenreich und Jonathan Zeitlin (Hg.), 2008: *Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the Open Method of Coordination on National Reforms*. London: Routledge (im Erscheinen).
- 2009 Einkommensungleichheiten in der Europäischen Union. Ihre inner- und zwischenstaatliche Dynamik und ihre subjektive Bewertung (mit Marco Härpfer). Erscheint in: Eig Müller, Monika/Mau, Steffen (Hg.): Gesellschaftstheorie und Europapolitik. Sozialwissenschaftliche Ansätze zur Europaforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- 2008 Zwischen zentraler Steuerung und dezentralen Ansätzen. Die Regionalisierung der Wirtschafts- und Innovationspolitik in Polen. S. 137-159. In: Gerhard Ressel und Henrieke Stahl (Hrsg.): *Die Slaven und Europa*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- 2008 Low-Tech Industries between Traded and Untraded Interdependencies. A Dynamic Concept of Industrial Complementarities. In: Hartmut Hirsch-Kreinsen and David Jacobson (eds.): *Innovation in Low-tech Firms and Industries*. Cheltenham: Edgar Elgar, S. 221-244.
- 2008 Innovationsmuster in europäischen Niedrigtechnologieindustrien. In: Bertram Scheffold; Lenz, Thorsten (Hg.): *Europäische Wissensgesellschaft. Leitbild europäischer Forschungs- und Innovationspolitik?* Berlin: Akademie, S. 117-131.

- 2008 Heidenreich, Martin / Kirch, Brigitte / Mattes, Jannika: Die organisatorische Einbettung von Informationstechnologien in einem globalen Entwicklungsprojekt. In: Funken, Christiane; Schulz-Schäffer, Ingo (Hg.): *Digitalisierung der Arbeitswelt. Zur Neuordnung formaler und informeller Prozesse in Unternehmen*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 193-219.

Sebastian Künzel

- 2008/ Künzel, Sebastian. Decentralization as a strategy to mobilize regional innovation
2009 capabilities in France? The case of the Rhône-Alpes Region. *Sociologie du Travail*.
(in Begutachtung)
- 2009 Künzel, Sebastian. Activating the long-term unemployed in Germany: Organizational development of the Job-Centre. (Artikel in Vorbereitung)

Jannika Mattes

- 2008 Heidenreich, Martin / Kirch, Brigitte / Mattes, Jannika: Die organisatorische Einbettung von Informationstechnologien in einem globalen Entwicklungsprojekt. In: Funken, Christiane; Schulz-Schäffer, Ingo (Hg.): *Digitalisierung der Arbeitswelt. Zur Neuordnung formaler und informeller Prozesse in Unternehmen*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 193-219.
- 2008 Heterogeneity and proximity in innovation projects: A knowledge based view upon a traditional dilemma. (Artikel in Vorbereitung)

Susanne Pernicka

- 2009 Pernicka, Susanne und Ulrike Mühlberger: Abhängige Selbstständigkeit in der Versicherungswirtschaft - Neue Konflikte im Spannungsfeld traditioneller Vertretungsstrukturen. *Zeitschrift für Personalforschung* (im Erscheinen).
- 2009 Pernicka, Susanne, Redefining collective interests: unions' response to heterogeneity: The case of further education in the UK and Austria. *Industrial Relations Journal* (im Erscheinen).
- 2008 Lücking, Stefan und Susanne Pernicka: Gewerkschaften und der Kampf ums geistige Eigentum am Beispiel der Europäischen Richtlinie über Softwarepatente. *Sozialwissenschaftliche Rundschau* (im Erscheinen)
- 2008 Holst, Hajo; Andreas Aust und Susanne Pernicka: Kollektive Interessenvertretung im strategischen Dilemma – Atypisch Beschäftigte und die „dreifache“ Krise der Gewerkschaften. *Zeitschrift für Soziologie* 37(2), 158-176.
- 2008 Pernicka, Susanne: Sind atypisch Beschäftigte organisierbar? In: Wall-Strasser, Sepp et al. (Hg.), *Gewerkschaften und atypische Beschäftigung. Interessen, Überzeugungen, Mitglieder*. Wien: ÖGB-Verlag, 25-37.
- 2008 Lücking, Stefan und Susanne Pernicka: Gewerkschaften und der Kampf ums geistige Eigentum, Paper für die GIRA-(German Industrial Relations

- Association)Konferenz in Köln im Oktober 2008.
- 2009 Pernicka, Susanne / Anja Lasofsky-Blahut und Manfred Kofranek: Wissensarbeit und kollektive Interessensvertretung – ein ambivalentes Verhältnis (Monografie), Edition Sigma (Erscheint im Herbst 2009).
- 2009 Stadler, Bettina / Susanne Pernicka: Austria – employment flexibility in a conservative welfare regime (in Vorbereitung für Sammelband, Peter Blossfeld (Hg.).
- 2009 Susanne Pernicka / Anja Lasofsky-Blahut / Manfred Kofranek / Stefan Lücking: Knowledge workers in organisations: no need for collective action (Artikel in Vorbereitung)

Jenny Preunkert

- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Europeanization of Domestic Employment and Welfare Regimes: The German, French and Italian Experiences. . In: Martin Heidenreich and Jonathan Zeitlin (ed.): *Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the OMC on National Labour Market and Social Welfare Reforms*. (Im Erscheinen).
- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Soziale Eingliederung in Deutschland, Frankreich und Italien. In: Stamatia Devetzi und Hans-Wolfgang Platzer (Hg.). *Die offene Methode der Koordinierung und das Europäische Sozialmodell. Perspektiven der Akteure und wissenschaftliche Diagnosen*. Tagungsband (Im Erscheinen).
- 2009 Zirra, Sascha und Jenny Preunkert. 2009. Die Europäisierung nationaler Arbeitsmarkt-reformen: Die Auswirkungen der Europäischen Beschäftigungsstrategie in Deutschland, Frankreich und Italien. In: Hartmut Seifert und Olaf Struck (Hrgs.): *Arbeitsmarkt und Sozialpolitik. Kontroversen um Effizienz und Sicherheit*. Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaft: S. 287-314.
- 2008/2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Die Offene Methode der Koordinierung: Von europäischer Regulierung und nationalem Ressentiment. *Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft* (in Begutachtung)
- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Europeanization of Social Policies: The influences of OMC/Inclusion on national institutions in Germany, France and Italy. (Artikel in Vorbereitung)
- 2008 Zirra, Sascha und Jenny Preunkert. 2008. Activation Reforms in Continental and Southern Europe. Impacts of the European Employment Strategy on Exclusive Employment Regimes in Germany, Italy and France. Paper presented at the International Conference, “Activation” policies on the fringes of society: a challenge for European welfare states. Organized by the “Institute for Employment Research (IAB)” and the “Political Sociology” Section of the German Sociological Association. May 15th-16th, 2008 in Nuremberg.

Sascha Zirra

- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Europeanization of Domestic Employment and

- Welfare Regimes: The German, French and Italian Experiences. In: Martin Heidenreich and Jonathan Zeitlin (ed.): *Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the OMC on National Labour Market and Social Welfare Reforms*. (Im Erscheinen).
- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Soziale Eingliederung in Deutschland, Frankreich und Italien. In: Stamatia Devetzi und Hans-Wolfgang Platzer (Hg.). *Die offene Methode der Koordinierung und das Europäische Sozialmodell. Perspektiven der Akteure und wissenschaftliche Diagnosen*. Tagungsband (Im Erscheinen).
- 2009 Zirra, Sascha und Jenny Preunkert. 2009. Die Europäisierung nationaler Arbeitsmarkt-reformen: Die Auswirkungen der Europäischen Beschäftigungsstrategie in Deutschland, Frankreich und Italien. In: Hartmut Seifert und Olaf Struck (Hg.): *Arbeitsmarkt und Sozialpolitik. Kontroversen um Effizienz und Sicherheit*. Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaft: S. 287-314.
- 2008/2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Die Offene Methode der Koordinierung: Von europäischer Regulierung und nationalem Ressentiment. *Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft* (in Begutachtung)
- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Europeanization of Social Policies: The influences of OMC/Inclusion on national institutions in Germany, France and Italy. (Artikel in Vorbereitung)
- 2008 Zirra, Sascha. 2008. The Europeanization of Labour Market Reforms. The role of domestic institutional entrepreneurs in adopting the European Employment Strategy. Paper presented at the Cross-border influences in social policy. ESPAnet 2008 Conference. Helsinki, Finland, September 18–20, 2008.
- 2008 Zirra, Sascha und Jenny Preunkert. 2008. Activation Reforms in Continental and Southern Europe. Impacts of the European Employment Strategy on Exclusive Employment Regimes in Germany, Italy and France. Paper presented at the International Conference, “Activation” policies on the fringes of society: a challenge for European welfare states. Organized by the “Institute for Employment Research (IAB)” and the “Political Sociology” Section of the German Sociological Association. May 15th-16th, 2008 in Nuremberg.

Buchveröffentlichung im Rahmen des Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg (Im Erscheinen)

Martin Heidenreich und Jonathan Zeitlin (Hg.), 2008: *Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the Open Method of Coordination on National Reforms*. London: Routledge (im Erscheinen).

The Open Method of Coordination (OMC) is an attempt to coordinate national reform projects, especially in the field of social and employment policies, without transferring additional competences to the EU. Through the use of common objectives, guidelines and targets, benchmarking processes, peer reviews, and recommendations, as well as through the exchange of good practices, the EU tries to shape national reform projects, thereby contributing to the “modernization” or “recalibration” of national employment and social pro-

tection systems. The crucial question is how and to what extent national actors take up and implement European concepts and objectives. In the book, we examine how and to what extent the European Employment Strategy and the OMC processes on Social Protection/Inclusion have influenced national labour market and social welfare policies. Do these processes contribute to the strengthening of a European social policy? What possibilities and barriers do they encounter in the member states?

We start from the observation that European guidelines and recommendations must be processed and implemented in the various national institutional environments. National institutions shape the domestic debate, problem perceptions, reform strategies, the division of labour between different levels of governance, the opportunities for participation of non-state actors, and the possibilities for learning and transforming existing policies. The proposals and targets of the OMC thus are interpreted and implemented within the context of existing national employment and welfare regimes.

This book focus on the implementation of the OMC in different national environments. At a theoretical level and on the basis of national case studies, the book examine how OMC objectives, guidelines, targets, and recommendations may reshape the domestic institutional framework, how learning and participation of governmental bodies are organized across different hierarchical levels, and how non-state actors may be involved in the formulation and implementation of national reform plans. The possibilities and limitations of the OMC in the field of employment and social policies are examined in relation to the major types of employment and welfare regimes in Europe (social-democratic, liberal, conservative/corporatist, southern/family-centred, and post-socialist). On the basis of these different national experiences, proposals for the improvement of the OMC are discussed.

Table of Contents

1. **The Open Method of Coordination: a pathway to the gradual transformation of national employment and welfare regimes?**
MARTIN HEIDENREICH
2. **Neither convergence nor frozen paths: bounded learning, international diffusion of reforms, and the Open Method of Coordination**
JELLE VISSER
3. **Unemployment protection reform in Belgium, Finland, the Netherlands, and the UK: policy learning through open coordination?**
MINNA VAN GERVEN AND MIEKE BECKERS
4. **The Open Method of Coordination and national social policy reforms in Belgium and France: window dressing, one-way impact, or reciprocal influence?**
MARIE-PIERRE HAMEL AND BART VANHERCKE
5. **Joining the European Employment Strategy: Europeanization of employment policy making in the Baltic States**
KERSTIN JACOBSSON AND CHARLOTTE WEST

6. **Soft Europeanization? The differential influence of the European Employment Strategy in Belgium, Spain, and Sweden**
MARIELY LÓPEZ-SANTANA
7. **North, South, East, West: the implementation of the European Employment Strategy in Denmark, the UK, Spain, and Poland**
MIKKEL MAILAND
8. **The micro-politics of the Open Method of Coordination: NGOs and the Social Inclusion Process in Sweden**
KERSTIN JACOBSSON AND HÅKAN JOHANSSON
9. **Europeanization of domestic employment and welfare regimes: the German, Italian, and French Experiences**
JENNY PREUNKERT AND SASCHA ZIRRA
10. **The Open Method of Coordination and reform of national social and employment policies: influences, mechanisms, effects**
JONATHAN ZEITLIN

Abstracts der beiden Artikel, die von Mitgliedern des Bereichs erstellt wurden:

1. The OMC: A Pathway to the Gradual Transformation of National Employment and Welfare Regimes?

Martin Heidenreich (University of Oldenburg)

The Open Method of Coordination is a recently developed soft governance mechanism through which the EU seeks to contribute to the adaptation of national welfare and employment regimes to the conditions of ageing, more individualised, and internationally integrated nation-states. It takes into account the sovereignty of the Member States and the complexity of the national institutional regimes that have evolved largely independently of each other and thus have developed a considerable momentum. Therefore, we cannot expect a direct implementation of European objectives at the national level.

Hence a theory of institutional change is required that neither assumes quasi-automatic mechanisms of institutional isomorphism between the EU and its member states nor perceives the nation-states as institutional regimes that are closed and incapable of change. Therefore, this introductory chapter combines the system-theoretical concept of intervention in operationally-closed systems with the analysis of gradual processes of institutional change. Through internal and external challenges and opportunities, as well as through European coordination processes and objectives, the gradual transformation of national orders may be stimulated.

Through the European coordination processes, national employment and welfare regimes have been “irritated“ in three dimensions: Even if the direct influence of the OMC processes is limited to a small group of European and national top officials and scientists, the EU succeeded in the *cognitive* dimension in changing national discourses through the introduction of new concepts of employment and social welfare. Here, keywords such as flexicurity, active ageing, employability, active labour market policies and gender mainstreaming have to be mentioned. In the *strategic* dimension, the EU, through financial

support of the European Social Fund, succeeded in increasing the incentives for the pursuit of the European Employment Strategy. Furthermore, national arenas were expanded by the participation of social partners, non-governmental organisations, regions and municipalities, thereby facilitating the articulation of “new” interests and perceptions. Empirically, this opportunity has been exploited above all in the field of inclusion policies. Thirdly, the governance structures of policy-making are also changing. Whilst labour market policies until now had been largely developed by national Labour Ministries, numerous other ministries are increasingly being involved in many EU member states in the formulation of more inclusive employment policies.

The OMC therefore can effectively shape domestic policies by the creation of a national-European scientific community and bureaucracy, which elaborates new options for employment and welfare politics in open, internationally integrated societies, produces attractive visions and conceptual frames legitimized by reference to actual or alleged foreign success stories. In this way the OMC could contribute to the successful accomplishment of the precarious tightrope walk between economic competitiveness and social security, thereby contributing to the modernisation of institutionally strongly embedded European market economies.

2. Europeanization of Domestic Employment and Welfare Regimes: The German, French and Italian Experiences. *Jenny Preunkert and Sascha Zirra (University of Oldenburg)*

The Open Method of Coordination (OMC) was introduced to institutionalize voluntary and result-oriented learning systems among the member states of the European Union. In this article we argue that two factors influence the outcomes of the OMC: the domestic institutional environment as well as the institutional constitution of the OMC process in question. Each OMC relies upon a distinct set of instruments. While the European Employment Strategy (EES) is characterized by a clear vision, a strong monitoring and a coherent set of instruments, the objectives and instruments of the OMC/Social Inclusion (OMC/Inclusion) leave greater room for interpretation to the member states. There are neither quantified guidelines nor critical recommendations but only an action programme to achieve common objectives, such as strengthening the participation of civil society. It can be shown that this institutional variation has significant effects on the domestic outcomes of these two OMC processes. While the EES is more appropriate to provoke effects on the administration and on legislation, the OMC/Inclusion more likely affects civil society. The second factor refers to the steering capacity by external pressures; thus neither the OMC/Inclusion nor the EES are capable of directly affecting domestic regimes. In comparing the effects of the EES and the OMC/Inclusion in France, Italy and Germany between 2000-2005, we demonstrate that the processes were appropriated into the respective domestic social fields according to internal criteria. We assess the differential effects of the EES and the OMC/Inclusion in these discrete institutional environments. Hence, the crucial factor to explain these differences is the responsiveness of OMC processes to developments within the domestic welfare and employment regimes.

Our main findings are that in Germany the EES has contributed to a change in the paradigm of employment policy while non-governmental organisations have taken up the con-

cept of social inclusion. In France, the administration has considered both processes as important contributions to the introduction of new and the improvement of existing instruments of labour market insertion and social inclusion. In Italy, the European Social Fund and the European action programme to combat social exclusion strongly influenced regional labour market policies and non-governmental organisations.

4. Präsentationen, Konferenzen und andere Aktivitäten

1. Vorträge im Jahr 2008

Titel des Vortrags	Titel der Tagung/des Workshops	Referent	Datum	Veranstalter
Die Offene Methode der Koordination: ein Katalysator von nationalen Reformen? Erfahrungen im Bereich Beschäftigung und Sozialpolitik in Deutschland, Frankreich und Italien	Die offene Methode der Koordinierung und das Europäische Sozialmodell. Perspektiven der Akteure und wissenschaftliche Diagnosen. Tagung des Centrums für Interkulturelle und Europäische Studien an der Hochschule Fulda	Jenny Preunkert	25. - 26. Januar 2008	Hochschule Fulda in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung
The local dimension of integrated employment strategies	Resources, rights and capabilities: in search of social foundations for Europe, Third Meeting, Bucharest, Romania	Sebastian Künzel	26. – 28. März 2008	IDHE, CNRS, France; Institute of Educational Sciences
Employment and transnational mobility in Europe	„Working in Europe“ ESCP-EAP Paris	Martin Heidenreich	18.-20. April 2008	Stiftung der Deutschen Wirtschaft (Graduate School)
Die Modernisierung nationaler Beschäftigungspolitiken durch europaweite Koordinierungsverfahren	Erster Europatag an der Universität Oldenburg	Martin Heidenreich	7. Mai 2008	Universität Oldenburg

Activation Reforms in Continental and Southern Europe. Impacts of the European Employment Strategy on Exclusive Employment Regimes in Germany, Italy and France	“Activation” policies on the fringes of society: a challenge for European welfare states	Sascha Zirra, Jenny Preunkert	15.-16. Mai 2008	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Drivers of innovation between globalisation and localisation	Annual Conference of the Regional Studies Association	Jannika Mattes (mit Elisabeth Baier)	27.-29. Mai 2008	Regional Studies Association
Ungleichheiten in Europas Regionen – Welche Faktoren beeinflussen europäische Einkommensverteilungen?	Workshop „Empirische Analysen mit dem SOEP“	Marco Härpfer	30. Mai 2008	Graduiertenkolleg „Märkte und Sozialräume in Europa“ in Kooperation mit dem Lehrstuhl für VWL, insb. Empirische Mikroökonomik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Die EU als Zurechnungsidee sozialer Ungleichheit und sozialer Integration	Arbeitstagung Gesellschaftstheorie und Europapolitik Sozialwissenschaftliche Ansätze zur Europafor- schung	Martin Heidenreich	5.- 7. Juni 2008	Universität Leipzig,
Return and remigration of Bulgarian highly qualified migrants	Conference “Migration(s) and Development(s).Transformation of Paradigms, Organisations and Gender Orders”	Boriana Gebova	July 10-11, 2008	Bielefeld University

Heterogeneity and proximity in innovation projects: A knowledge-based view upon a traditional dilemma	Doktorandenworkshop zum Thema "Proximities, networks and regional development"	Jannika Mattes	9.-12. September und 4.-7. November 2008	Universität Utrecht
The Europeanization of Labour Market Reforms. The role of domestic institutional entrepreneurs in adopting the European Employment Strategy.	Cross-border influences in social policy. ESPAnet 2008 Conference, Helsinki	Sascha Zirra	18.-20. September 2008.	Network for European Social Policy Analysis in cooperation with the Finnish Social Policy Association
The local dimension of integrated employment strategies: The case of the City of Bremen	Resources, rights and capabilities : in search of social foundations for Europe, Fourth Meeting, Göttingen, Germany	Sebastian Künzel	24. – 26. September 2008	IDHE, CNRS, France; SOFI GERMANY
Produktentwicklung in multinationalen Unternehmen	Workshop „Produktentwicklung in der Automobilindustrie“	Martin Heidenreich	7.-8. November 2008	Universität Oldenburg
Innovation zwischen interner und externer Heterogenität von Wissen. Produktentwicklung in der deutschen und französischen Automobilindustrie	Workshop „Produktentwicklung in der Automobilindustrie“	Jannika Mattes	7.-8. November 2008	Universität Oldenburg
The Globalisation of Product Development in Multi-national Companies: Myth or Reality?	Innovation in complex systems	Martin Heidenreich	10.-12. Dezember 2008	University College Dublin (http://www.ucd.ie/nitm/conference08.html)

The Open Method of Coordination. A pathway to the transformation of European employment and welfare regimes?	BIGSSS	Martin Heidenreich	4. November 2008	Universität Bremen
--	--------	--------------------	------------------	--------------------

2. Europatag am 7. Mai 2008

Der Prozess der europäischen Einigung wird vom Vorrang der wirtschaftlichen Integration bestimmt. Auf diese Weise ist es gelungen, „aus dem ewigen Nachkriegssatz ‚nie wieder Krieg‘ ein politisches Programm, eine Hoffnung für Millionen und ein Gebet für Viele“ zu machen (J.-C. Juncker). Diese wirtschaftliche Integrationsstrategie wird dabei zunehmend von einer sozialen Dimension flankiert. So werden Fragen des Arbeitsschutzes und der Gleichstellung weitgehend auf europäischer Ebene geregelt. Zudem gibt es seit dem Jahr 1997 eine Europäische Beschäftigungsstrategie, mit der die nationalen Arbeitsmarktreformen unterstützt werden sollen. Offen bleibt allerdings, ob all diese Einzelmaßnahmen zu einem sozialen Europa führen werden. Die Fragen, die damit aufgeworfen werden, wurden im Rahmen des ersten Oldenburger Europatages diskutiert.

Programm:

- Nationale Sozialstaaten in der Europäischen Union: Zukünfte eines 'sozialen Europas'
Stephan Leibfried
- Die Europäisierung der Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen am Beispiel Laval/Viking
Thomas Blanke
- Die Modernisierung nationaler Beschäftigungspolitiken durch europaweite Koordinierungsverfahren
Martin Heidenreich
- Währungsunion und Arbeitsmärkte - Voraussetzungen und Folgen
Hans-Michael Trautwein
- Herausforderungen und Chancen der Europäischen Beschäftigungs- und Sozialpolitik
Eva Högl

Moderation

Jens M. Schubert (Jean-Monnet Chair for European Economic Law)

3. Workshop Produktentwicklung in der Automobilindustrie

Workshop an der Universität Oldenburg, 7.-8. November 2008

Die Automobilindustrie ist eine Kernbranche moderner Volkswirtschaften: In Europa sind über 40 % der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in dieser Branche tätig. Da der Automobilsektor einen sehr hohen Internationalisierungsgrad aufweist, können Innovationsprozesse immer weniger als lineare Abfolge von Grundlagenforschung, anwendungsbezogener Forschung, Entwicklung und Umsetzung abgewickelt werden, sondern finden in einem Spannungsfeld aus erheblichen Unsicherheiten und der notwendigen Integration heterogenen Wissens statt. Im Zentrum des Workshops steht deshalb die Frage, wie multinationale Unternehmen in der Automobilindustrie standortinterne, konzernweite sowie externe Kompetenzen bei der Organisation von Innovationsvorhaben strategisch nutzen. Neben konzerninternen Formen des Projekt- und Innovationsmanagements kommt hierbei externen technologischen Dienstleistern und Beratern eine zentrale Bedeutung zu. Die Nutzung der unternehmensinternen und –externen Kompetenzen stellt erhebliche Anforderungen an die Gestaltung inner- und zwischenbetrieblicher Kooperationsbeziehungen. Es stellt sich die Frage, wie heterogene Wissensbestände und Kompetenzen in betrieblichen Entwicklungsprojekten so integriert werden können, dass die damit verbundenen unterschiedlichen Interessen, Perspektiven und Erfahrungen zur Schaffung eines neuen, marktfähigen Produktes, einer Dienstleistung oder eines Verfahrens führen.

Dieser Frage möchten wir uns im Laufe des Workshops in einer interdisziplinären Perspektive aus empirischer und theoretischer Sicht annähern. Hierbei geht es zum einen um ein besseres Verständnis der Organisation von Produktentwicklungsprozessen durch multinationale Unternehmen und zum anderen um empirische Ergebnisse zur Automobilindustrie, einer (oder vielleicht der) zentralen deutschen Schlüsselindustrie(n).

Freitag, 7. November 2008

	Begrüßung
13.00-14.00	Produktentwicklung in multinationalen Unternehmen Martin Heidenreich (Universität Oldenburg)
	Entwicklung in der Automobilindustrie. Die konzerninterne Dimension von Entwicklungsvorhaben
14.00-15.00	Kommunikation und Kooperation bei der Produktentwicklung Ulrich Jürgens und Borjana Lambreva (WZB Berlin)
16.00-17.00	Produktentwicklung in transnationalen Räumen. Das Beispiel der Automobilindustrie (Arbeitstitel) Ludger Pries (Universität Bochum)
17.00-18.00	Unternehmensübergreifende Netzwerke in der Automobilindustrie Roland Springer (Institut für Innovation und Management, Ostfildern)

Samstag, 8. November 2008

	Entwicklung in Netzwerken. Die zwischen- und überbetriebliche Dimension von Entwicklungsvorhaben
10.00-11.00	Produktionsnahe Dienstleistungen Herbert Oberbeck (TU Braunschweig)
11.30-12.30	Innovation zwischen interner und externer Heterogenität von Wissen. Produktentwicklung in der deutschen und französischen Automobilindustrie Jannika Mattes (Universität Oldenburg)

4. Brüsselexkursion

The European regional and cohesion policy. Programme of an excursion of German students to Brussels (June 24-27, 2008)

The European Union's regional policy seeks to reduce structural disparities between EU regions, foster balanced development throughout the EU and promote real equal opportunities for all. Based on the concepts of solidarity and economic and social cohesion, it achieves this in practical terms by means of a variety of financing operations, principally through the Structural Funds and the Cohesion Fund. For the period 2007-2013, the European Union's regional policy is the EU's second largest budget item, with an allocation of €48 billion. Given the economic and social disparities in and between the Member States and regions of the European Union (EU), the objective of economic and social cohesion is a crucial objective of the EU at least since the Southern enlargement of the EU in 1981 and 1986. Recently the European structural and cohesion policy, have been closely integrated into the European Strategy for Growth and Jobs, the so-called Lisbon strategy, in order to improve the integration of the European priorities and the national and regional development programmes; and to ensure greater national and regional ownership of cohesion policy.

From June 24-27, 2008 a group of 22 students from the Department of Social Sciences, University of Oldenburg (Germany) has visited European institution in Brussels, in order to better understand the current state and the challenges of the European structural and cohesion policies.

Programme

Wednesday, June 25, 2008

9:00-10:30 Uhr	Die Regionalpolitik aus Sicht des Europabüros der bayrischen Kommunen Julia Urlinger (Europabüro der bayerischen Kommunen, Rue Guimard 7, 1040 Brüssel)
13:30 Uhr	European Cohesion Policy and its current developments, Charles White (DG Regio, Directorate-General for Regional Policy, Unit B1 Communication,

	Information, relations with third countries)
3:00 p.m.	Challenges and strategies of the Commission in the field of territorial cohesion. Lewis Dijkstra (DG Regio, Directorate-General for Regional Policy, Unit C3 Economic and Quantitative Analysis)

Thursday, June 26, 2008

11:30 Uhr (tbc)	Does European Regional Policy empower the German Regions? Christian Huttenloher (Leiter des Büros Brüssel des Deutschen Verbands für Städtebau und Wohnungswesen). (Europabüro der bayerischen Kommunen, Rue Guimard 7, 1040 Brüssel)
13.30	The implementation of the European regional policy in Germany. Johann Brettschneider (Transport, Building and Urban Affairs, Permanent Representation of Germany to the EU, 8-14, rue Jacques de Lalaing B-1040 Bruxelles) Europabüro der bayerischen Kommunen, Rue Guimard 7, 1040 Brüssel
16:00 Uhr	Dr. Christian Ehler, CDU-Abgeordneter aus Brandenburg, Europäisches Parlament (Kontakt über Frau Miljak)

Friday, June 27, 2008

9:45	The impact of the European regional and structural policies on the Bulgarian situation Tsvyatko Velikov, DG Regional Policy, Unit I.2 Bulgaria CSM1 building of DG Regio, Rue Père de Decken 23 (metro station Merode)
12:30-13:30 Uhr	Klaus Hullmann, Communication, Press and Protocol Directorate, Committee of the Regions

Bereichsinterner Workshop: Einführung in das SOEP

Bereichsinterner Workshop „Einführung in die Arbeit mit dem ‚Sozio-ökonomischen Panel‘ (in Stata)“, Organisation und Durchführung: Marco Härpfer. Termine: 22.05.2008 und 18.06.2008, jeweils etwa 3 Stunden.

5. Lehre

Veranstaltungsangebot des Bereichs im Wintersemester 2007/08

4.01.180 AS 2 - Entwicklung und Theorien moderner Gesellschaften
6 KP | 1 V: 181, 1 S: 182, 184, 421 | 5. FS | Heidenreich

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
4.01.181	Entwicklung und Theorien moderner Gesellschaften [BA; Dipl., M.A.] (3 KP) S 2 SWS 22.10.07 - 07.04.08, Mo 18:00 Uhr Zirra, Sascha st, A01 0-010	
4.01.184	Seminar Entwicklung und Theorien moderner Gesellschaften [BA]. (3 KP) Zusatztermine 21.11. bis 05.12.07 S 2 SWS ab 14.11.07, Mi 16 - 18, A14 0-031 21.11.07 - 05.12.07, Mi 18 - 20, A14 1-112	Buchkremer, Jenny
4.01.421	Neuere migrationstheoretische Ansätze [BA; Dipl., M.A.] [SG] (3 KP) S 2 SWS ab 29.10.07, Mo 12 - 14, A14 0-030	Gebova, Boriana

4.01.100 AS 3 - Spezielle Soziologie I: Sozialwissenschaftliche Europastudien
6 KP | 1 V: 101, 1 S: 192-193 (1 S: SoSe 07) | 4./5. FS | Heidenreich

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
4.01.101	Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich [BA; Dipl., M.A.]. (3 KP) V 2 SWS Mo 10 - 12, A14 0-030	Heidenreich, Martin
4.01.192	Seminar "Arbeit und Management im internationalen Vergleich" [BA] (3 KP) Ü 2 SWS Mo 16-18, A07 0-030 (Hörsaal	Müller, Nils
4.01.193	Seminar "Arbeit und Management im internationalen Vergleich" [BA] (3 KP) Ü 2 SWS Mo 12 - 14, A01 0-007	Müller, Nils

4.01.190 AS 5 - Spezielle Soziologie II: Arbeit und Organisation im internationalen Vergleich

6 KP | 1 S: 191, 1 S: SoSe 2008(?) | 5. FS | Nollmann

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
4.01.192	Seminar "Arbeit und Management im internationalen Vergleich" [BA] (3 KP) Ü 2 SWS Mo 16-18, A07 0-030 (Hörsaal G) Müller, Nils	
4.01.193	Seminar "Arbeit und Management im internationalen Vergleich" [BA] (3 KP) Ü 2 SWS Mo 12 - 14, A01 0-007 Müller, Nils	

Veranstaltungen für Studierende im Masterstudiengang Sozialwissenschaften

4.01.720 - Projektarbeit

12 KP || | Heidenreich/Kittel/Lange/Lindemann

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
4.01.721	Projekt 1 [Master] (12 KP) KO	Heidenreich, Martin / Kittel, Bernhard / Lange, Dirk / Lindemann, Gesa

4.01.730 - Institutionen und Vergesellschaftung

6 KP || | Heidenreich/Kittel/Lange/Lindemann

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
4.01.731	Europäisierung und transnationale Prozesse [Master] (2 KP) S 2 SWS Di 8 - 10, A06 4-418	Heidenreich, Martin

Veranstaltungen im Professionalisierungsbereich

10.41.130 PB 15 - Individuum und Gesellschaft

6 KP | 1 V: 131; 1 S: 135-139, 141, 142 | 1. FS | Heidenreich

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
10.41.131	Individuum und Gesellschaft [SG] V Mo 16 - 18, A14 1-101 (Hörsaal 1)	Heidenreich, Martin

10.41.136	Übung zur Vorlesung Individuum und Gesellschaft Ü Mo 12 - 14, A14 0-031 Härpfer, Marco
10.41.135	Übung zur Vorlesung Individuum und Gesellschaft Ü Mo 14 - 16, A14 0-031 Härpfer, Marco
10.41.137	Übung zur Vorlesung Individuum und Gesellschaft Ü Mi 12 - 14, A01 0-006 Härpfer, Marco

Veranstaltungsangebot des Bereichs im Sommersemester 2008

1.07.120 BM 4 - Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands

6 KP | 1 V: 121, 1 Ü: 122-129 | 2. FS | Heidenreich, Martin

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
1.07.121	Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands [SG] (6 KP) V 2 SWS Mo 10 - 12, A11 1-101 (Hörsaal B) Heidenreich, Martin	
1.07.122	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands (3 KP) Ü 2 SWS Di 8 - 10, A04 2-221	Müller, Nils
1.07.123	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands (3 KP) Ü 2 SWS Mo 14 - 16, S 2-205	Müller, Nils
1.07.124	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands (3 KP) Ü 2 SWS Mo 12 - 14, A14 0-031	Müller, Nils
1.07.125	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands (3 KP) Ü 2 SWS Mi 10 - 12, A14 0-030	Härpfer, Marco
1.07.126	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands (3 KP) Ü 2 SWS Mi 8 - 10, A14 0-031	Buchkremer, Jenny
1.07.127	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands (3 KP) Ü 2 SWS Di 16 - 18, A06 4-418	Buchkremer, Jenny
1.07.128	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands (3 KP) Ü 2 SWS Di 8 - 10, A06 5-531	Buchkremer, Jenny

1.07.129	Methodische Fragen der Jugendsoziologie am Beispiel der Shell- Jugendstudien (3 KP) Ü 2 SWS Do 16 - 18, A04 2-201 Puhe, Henry
----------	---

1.07.190 AS 3 - Spezielle Soziologie I: Arbeit und Organisation im internationalen Vergleich

6 KP | 1 V: 191, 1S: 192, 193, 102 | 4. FS | Heidenreich, Martin

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
1.07.191	Einführung in die Organisationssoziologie [SG] (3 KP) V 2 SWS Di 16 - 18, A07 0-030 (Hörsaal G) Heidenreich, Martin	
1.07.193	Projekt Erneuerbare Energien (3 KP) S 2 SWS Do 14 - 16, A04 2-201 Puhe, Henry	
1.07.192	Seminar Organisationssoziologie für Bachelor/ alte PO (3 KP) S 2 SWS Mo 10 - 12, A07 A6 4-411 Zirra, Sascha	
1.07.102	Regionales Lernen (3 KP) S 2 SWS Mi 10 - 12, A06 5-531 Mattes, Jannika	

1.07.100 AS 5 - Spezielle Soziologie I: Sozialwissenschaftliche Europastudien

6 KP | 1 S: 101, 1 S: 102-103 | 4. FS | Heidenreich, Martin

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
1.07.101	Europäisierung und Globalisierung sozialer Ungleichheiten [SG] (3/6 KP) V 2 SWS Mo 8 - 10, A14 0-031 Heidenreich, Martin	
1.07.102	Regionales Lernen (3 KP) S 2 SWS Mi 10 - 12, A06 5-531 Mattes, Jannika	
1.07.103	Transnationale Migration (3 KP) S 2 SWS Mi 14 - 16, A14 0-031 Gebova, Boriana	

1.07.260 - Abschlussmodul Soziologie

15 KP | 1 KO: 261, 262, 265, 266, 267, 502 | 6. FS | Kittel, Bernhard

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
1.07.265	Kolloquium (3 KP) KO 2 SWS Mo 16 - 18, A06 4-411	Heidenreich, Martin

1.07.660 MM 7 - Europäisierung und transnationale Prozesse
12 | 2 S | | Heidenreich, Martin

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
1.07.101	Europäisierung und Globalisierung sozialer Ungleichheiten [SG] (3/6 KP) S 2 SWS Mo 8 - 10, A14 0-031	Heidenreich, Martin

Veranstaltungsangebot des Bereichs im Wintersemester 2008/09

1.07.100 AS 3 - Spezielle Soziologie I: Sozialwissenschaftliche Europastudien
6 KP | 1 V: 101, 1 Ü: 102/232 | 4. FS | Martin Heidenreich

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
1.07.101	Einführung in den europäischen Gesellschafts- vergleich (3 KP) V 2 SWS Mo 8 - 10, A14 0-031	Heidenreich, Martin
1.07.102	Einkommensungleichheiten in modernen Gesellschaften (3 KP) S 2 SWS Mi 14 - 16, A04 3-307 (Rechnerraum (30 R)) Mi 14 - 16, A04 2-201 (Rechnerraum (26 R))	Härpfer, Marco
1.07.232	Arbeitsbeziehungen im internationalen Vergleich Ü 2 SWS Mi 8 - 10, A13 0-006	Pernicka, Susanne

1.07.230 AS 3 / 5 - Spezielle Soziologie I/II: Arbeit und Organisation im internationalen
Vergleich
6 KP | V: 231 S:232/233 | 5. FS | Martin Heidenreich

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
1.07.231	Institutionen und Organisationen (3 KP) V 2 SWS Di 10 - 12, A14 0-031	Pernicka, Susanne
1.07.232	Arbeitsbeziehungen im internationalen Vergleich Ü 2 SWS Mi 8 - 10, A13 0-	Pernicka, Susanne

Ein Beispiel für eine Lehrveranstaltung des Bereichs: Das Lehrforschungsseminar zur Organisationsberatung

Dozent: Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. Nils Müller

Das Lehrforschungsprojekt ist als dreisemestriges Angebot gedacht. Dabei sind die Veranstaltungen in den drei Semestern formal unabhängig, aber inhaltlich eng verknüpft. Gemeinsamer Anker über die drei Semester ist dabei die eigenständige Durchführung eines empirischen Forschungsprojekts durch die Teilnehmer. Das erste Semester dient der inhaltlichen Heranführung an das Thema sozialwissenschaftliche Beratungsforschung, sowie der Vorbereitung des Forschungsvorhabens. Das zweite Semester wird durch die Durchführung und Auswertung der empirischen Erhebung geprägt sein und das dritte schließlich durch die Erarbeitung eines Forschungsberichts.

Im ersten Semester wird in zweierlei Hinsicht der Grundstein für das Lehrforschungsprojekt gelegt. Einerseits werden die Studierenden thematisch in die theoretischen Ansätze der sozialwissenschaftlichen Beratungsforschung eingeführt, indem sie sich diese Ansätze selbständig aneignen und in der Gruppe zentrale Fragen zur Organisationsberatung aus verschiedenen theoretischen Perspektiven erörtern. Andererseits werden die Studierenden eigenständig ein kleines Forschungsprojekt entwerfen und sich dafür auch mit den praktischen Grundlagen empirischer Forschung beschäftigen.

In den ersten vier Sitzungen werden sich die Studierenden uns mit den Grundlagen der Durchführung qualitativer Forschungsprojekte beschäftigen. Diese Sitzungen werden in erster Linie einen Workshop-Charakter haben, in denen Sie sich die wichtigsten Aspekte an forschungspraktischen Beispielen erarbeiten können.

Parallel zu den ersten Sitzungen werden sich die Studierenden in kleinen Gruppen oder Einzeln (je nach Teilnehmerzahl) in jeweils einen theoretischen Ansatz einarbeiten und dazu einen kurzen Einführungstext vorbereiten, sowie kurze Statements auf die Fragen der unterschiedlichen Diskussionssitzungen. Im dritten Teil wird gemeinsam das Forschungsprojekt ausgearbeitet und die vorläufige Forschungsfrage, das empirische Design und den Interview-Leitfaden festgelegt. Neben diesen Aktivitäten informieren sich die Studierenden selbständig über das Thema Organisationsberatung und stellen eigene Recherchen hierzu an. Zudem sollten sich die Studierenden mit den Einführungstexten und den Statements der anderen Teilnehmer auseinandersetzen. Da das Lehrforschungsprojekt eine umfangreichere Kommunikation zwischen allen Teilnehmern erfordert, werden unterschiedliche IT-gestützte Tools hierfür genutzt.

6. Abschlüsse

Art des Abschlusses	Thema	Referent	Zeit
Dissertation	„Chance für ein soziales Europa“	Jenny Preunkert	Eingereicht am 29. September 2008

7. Forschungsaufenthalte

Ort	Person	Status	Zeitraum
London School of Economics	Jannika Mattes	Gastforscherin, gefördert durch ein DAAD-Stipendium	Oktober bis Dezember 2008
Institut d'Études Politiques, Bordeaux	Sebastian Künzel	Gastforscher; gefördert durch ein DAAD-Stipendium (in Begutachtung)	März bis Juni 2009

Aufenthalt von Frau Jannika Mattes an der London School of Economics, Michaelmas Term, Oktober–Dezember 2008

Von Oktober bis Dezember habe ich an der LSE als Gastforscherin gearbeitet. Ich war dort dem Bereich Geography zugeordnet; mein offizieller Betreuer war Prof. Michael Storper. Während der Zeit an der LSE habe ich zum einen an meinem eigenen Dissertationsprojekt und an einem Artikel gearbeitet. Außerdem habe ich intensive Literaturrecherchen betrieben. Im Mittelpunkt des Aufenthalts stand der Austausch mit Wissenschaftlern vor Ort. In Bezug auf meine eigene Arbeit habe ich einen wissenschaftlichen Vortrag zu „Innovation dilemmas in multinational companies“ im Rahmen einer inner- und zwischenuniversitären Vortragsreihe gehalten, die von Mitarbeitern und Doktoranden der Universität besucht wurde. Inhaltlich habe ich eine Kurzfassung meines Dissertationsprojekts vorgestellt. Aus diesem Vortrag ergaben sich zahlreiche Rückmeldungen und hilfreiche Diskussionen, die mir geholfen haben, Schwerpunkte und Schwachstellen meiner Arbeit zu erkennen. Insbesondere methodische Fragen wurden in der LSE sehr kritisch und vor dem überwiegend quantitativen Hintergrund erfrischend anders diskutiert, was ich zum Anlass nahm, den Methodenteil meiner Dissertation in einer ersten Fassung zu entwerfen. Zahlreiche Doktoranden, aber auch Professoren, äußerten im Anschluss an den Vortrag Interesse an meiner Arbeit und boten mir Rückmeldungen auch zu schriftlichen Arbeiten an, was ich als sehr hilfreich empfunden habe. Darüber hinaus habe ich einen breiten Einblick in die Regionalwissenschaften und die Debatte der Wirtschaftsgeographie bekommen. Hierfür besuchte ich zahlreiche Seminare, Vorträge und Vortragsreihen, unter anderem das „Spatial Economics Research Seminar“, eine Vorlesung zu Globalisierung und Regionen, das Seminar „Geographic Research“ und verschiedene Doktorandenkurse. In einem der Kurse organisierte ich – gemeinsam mit einem Kommilitonen – selbst eine Sitzung zum Thema „Cluster and Regional Innovation Systems – Challenging the traditional view“.

Insgesamt konnte ich eine Vielzahl an interessanten Eindrücken sammeln und Netzwerke mit renommierten Wissenschaftlern (insbesondere Wirtschaftsgeographen) knüpfen.

8. Gastvortrag

Referent	Thema	Zeit	Ort
Jonathan Zeitlin, Professor of Sociology, Public Affairs, Political Science, and History, Director of the Center for World Affairs and the Global Economy (WAGE), Director of the European Union Center of Excellence, University of Wisconsin-Madison	Regional Manufacturing Competitiveness in the Global Economy	Donnerstag, den 11. September 2008	Universität Oldenburg

9. Personen und Kontakt

Prof. Dr. Martin Heidenreich	E-mail: martin.heidenreich(at) uni-oldenburg.de
Jun.-Prof. Dr. Susanne Pernicka	E-mail: susanne.pernicka(at)uni-oldenburg.de
Herr Dipl.-Soz. tech. Michael Florian	E-mail: michael.florian(at)uni-oldenburg.de
Frau Dipl.-Soz. Boriana Gebova	E-Mail: boriana.gebova(at)uni-oldenburg.de
Herr Dipl.-Soz. Marco Härpfer	E-mail: marco.haerpfer(at)uni-oldenburg.de
Herr Dipl.-Soz. Sebastian Künzel	E-mail: sebastian.kuenzel(at)uni-oldenburg.de
Frau Dipl.-Kffr. (Europastudiengang) Jannika Mattes	E-mail: jannika.mattes(at)uni-oldenburg.de
Herr Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. (Europastudiengang) Nils Müller	E-mail: nils.mueller(at)uni-oldenburg.de
Frau Dipl.-Soz. Jenny Preunkert	E-mail: jenny.preunkert(at)uni-oldenburg.de
Frau Dipl.-Kffr. (Europastudiengang) Sinje Späth	E-mail: sinje.spaeth(at)uni-oldenburg.de
Herr Dipl.-Soz. Sascha Zirra	E-mail: sascha.zirra(at)uni-oldenburg.de

Kontakt:

Jean Monnet Chair for European Studies in Social Sciences

Institut für Sozialwissenschaften, Fakultät I

Ammerländer Heerstr. 114-118

Universität Oldenburg

D-26111 Oldenburg

Tel.: 0441/798-2641

www.uni-oldenburg.de/sozialstruktur